

Mitteilungen = Communications

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **98 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der INTERLIS-Standard in neuer Version

Die bereits seit langem erwartete neue Version 2 von INTERLIS – dem Datenaustauschmechanismus für Land- und Geoinformationssysteme – ist ab April 2000 verfügbar und zwar in den Sprachen deutsch, französisch und englisch. Die Version 1 hat sich bereits als SNV-Norm 612030 gut etabliert, die meisten auf dem Schweizer Markt erhältlichen Geoinformationssysteme unterstützen diesen systemneutralen Standard. Der Grunddatensatz der amtlichen Vermessung (d.h. die amtliche Vermessungsschnittstelle) ist Bestandteil des Gesetzes und war einer der ersten Datenmodelle, die einheitlich und präzise in INTERLIS beschrieben wurden. Heute sind über hundert Projekte bekannt, in denen INTERLIS eingesetzt wird, vom Raumplanungs- bis zum Abwasserdatenmodell (siehe «Liste der INTERLIS-Datenmodelle»).

INTERLIS 2 ist das Ergebnis einer langen Entwicklung, an der Softwarehersteller, Berater sowie Vertreter der Hochschule und der Verwaltung teilgenommen haben. Am Anfang des Überarbeitungsprozesses standen folgende Anforderungen, die von Anwendern zusammengetragen wurden:

- Ausrichtung auf internationale Standards,
- Regelung der Datennachführung
- und Berücksichtigung der Grafik.

Dazu kamen die langjährigen Erfahrungen, besonders mit den unterschiedlichen Anpassungen an eigentlich genormte Datenmodelle (z.B. die sog. kantonalen Mehranforderungen an den Grunddatensatz). Die objektorientierte Datenmodellierung bot sich dazu als praktischer Lösungsansatz an. Die drei wichtigsten Neuerungen gegenüber SN612010 (INTERLIS 1) sind:

- Objektorientierte Erweiterungen zur besseren Anpassungsfähigkeit der Datenmodelle

- Codierung der Transferdatei mit XML und inkrementelle Nachlieferung
- Grafikbeschreibung inklusive Austausch von Symbologiebibliotheken

INTERLIS 2 bietet darüber hinaus weitere Neuerungen, die für eine nachhaltige Bewirtschaftung (z.B. Prüfverfahren oder professionelles Outsourcing) nützlich sind. Um die Umstellung zu erleichtern, werden Werkzeuge bereitgestellt, mit denen die Datenmodelle geprüft und konvertiert werden können. INTERLIS 2, der neue INTERLIS-Compiler und die erwähnten Dokumente sind zu beziehen bei untenstehender Adresse.

Das Nutzenpotenzial von Geo-Standards

Bei der Eidgenössischen Vermessungsdirektion, Bundesamt für Landestopographie, sind verschiedene neue Berichte erschienen:

Wollten Sie nicht schon immer wissen, was Ihnen der Einsatz von Geo-Standards wie INTERLIS eigentlich bringt? Oder wie es mit dem Kosten-Nutzenverhältnis der Datenmodellierung und dem systemneutralen Datentransfer steht? Die Expertise «Nutzen- und Einsparungspotenzial von Geo-Standards» zeigt, wie es sich mit diesem komplexen Thema verhält. Der komplexe Sachverhalt wird einfach dargestellt und mit Fallbeispielen belegt. Den Schluss bilden einige zusammenfassende Thesen. Der in verständlichen Worten gehaltene Bericht eignet sich gut für Entscheidungsträger, wie z.B. Gemeindeverantwortliche, GIS-Stellenleiter, Projekt- und Werkleiter.

Weiterhin erhältlich sind das interaktive INTERLIS-Lernprogramm (INTERLIS-CD Version 1), «Empfehlungen zur Datenmodellierung» und «Empfehlungen zur Erfassung und Verwaltung von Geodaten» sowie z.B. Listen von INTERLIS-Software und INTERLIS-Datenmodellen. Bezug siehe unten; die meisten dieser Dokumente können auch kostenlos und direkt übers Internet bezogen werden: http://www.gis.ethz.ch/interlis/index_d.html oder <http://www.swisstopo.ch>.

Eidg. Vermessungsdirektion
Bundesamt für Landestopographie
CH-3084 Wabern
Telefax 031/963 22 97
e-mail: interlis@lt.admin.ch
<http://www.swisstopo.ch>



Projektposter für Geomatiktag 2000 4.– 6. Mai in Thun

Im Expo-Gelände von Thun findet am Geomatiktag 2000 eine umfassende berufsspezifische Ausstellung statt. Nicht nur für Branchenkenner sondern auch für externe Besucher ist es von grossem Interesse zu sehen, welche Projekte in den verschiedenen Ingenieur- und Vermessungsbüros verfolgt werden.

Das OK freut sich, wenn Ihr Büro mit einem bis maximal drei Postern präsent ist. Die Poster sollen aktuelle, wichtige Projekte mittels Bildern und Texten darstellen, damit BesucherInnen einen Querschnitt durch die aktuellen Tätigkeitsgebiete in unserem Berufsfeld erhalten.

Die Poster sollten folgende Bedingungen erfüllen:

- Format A0
- Titel, Urheber, Firmenname und Datum müssen vermerkt sein
- Abgabefrist: bis spätestens am 4. Mai 2000 an OK Geomatiktag

Für eine zweckmässige Platzeinteilung in der Ausstellungshalle ist das OK Geomatiktag auf eine vorgängige Ankündigung der Anzahl Posters an untenstehende Adresse angewiesen.

Wir freuen uns, Ihnen am Geomatiktag 2000 eine attraktive Postergalerie präsentieren zu dürfen und wünschen allen viel Spass und gutes Gelingen beim Erstellen der interessanten Darstellungen.

Für Fragen im Zusammenhang mit den Postern und dem Geomatiktag 2000 stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, oder besuchen Sie unsere Homepage.

OK Geomatiktag 2000
Postfach 37
3602 Thun
Tel. 033/225 40 50
Fax 033/225 40 60
www.geo-thun.ch/geomatiktag.html

Ingenieurvermessung Schweiz

Die Ingenieurvermessung Schweiz soll gestärkt werden. Die ab sofort operativen Grundsätze beruhen auf den Zielsetzungen der Schweizer FIG-Delegation, Kommission 6, wie sie bereits in den letzten Jahren eingeschlagen wurden:

- Die Öffnung der Aktivitäten auf verschiedene Anwendungsbereiche der Ingenieurvermessung, wie zum Beispiel die Eisenbahn, Strassen, Hangrutschungen, Datenbanken.
- Die Erweiterung der Teamworkarbeit gemäss der Stossrichtung der Berichterstattung «Ingenieurvermessung» zum FIG-Kongress 1998 von Brighton durch eine weitgefächerte Gruppe von Schweizer Berufskollegen (vgl. www.svkv.ch «FIG»).

Mit einer neuen, teamorientierten Aufgabenteilung sollen die Interessen breiter abgedeckt werden:

1. Neu übernimmt Peter Dütschler, Mitglied der Geschäftsleitung des Büros Dütschler und Nägeli, Vermessung und Geoinformation, in Thun, den Posten des Schweizer FIG-Delegierten in der Kommission 6 (Ingenieurvermessung). E-Mail: p.duetschler@geothun.ch
2. Neu ist Professor Hilmar Ingensand als Inhaber des Lehrstuhles Ingenieurvermessung der ETH Zürich Ansprechpartner für die universitären Belange. E-Mail: ingensand@geod.ethz.ch
3. Theo Engel, bisher Schweizer FIG-Delegierter in der Kommission 6 und mehrjähriger Sekretär dieser Kommission, wird zukünftig seine Aktivitäten auf die Vertretung der Schweiz in der FIG-Arbeitsgruppe 6.4 «Transportation and utility lines» beschränken. E-Mail: theo.engel@sbb.ch

Aktivitäten 2000 in diesen drei Gebieten:

- FIG Working Week in Prag vom 22.–26. Mai (siehe www.fig2000.cz)
- Kurs für Ingenieurvermessung vom 13.–17. März in München
- Vorarbeiten für ein Symposium in Berlin im Strassensektor mit dem dänischen Vizepräsidenten der FIG-Arbeitsgruppe 6.4 als Initiator.

Alle Leser und Leserinnen, die sich angesprochen fühlen, sind ganz herzlich eingeladen, im Kontakt mit den oben erwähnten Leuten ihre Fragen und praktischen Anliegen zu formulieren, um an der Ausarbeitung optimaler und moderner Strukturen im Bereich der Ingenieurvermessung beizutragen.

Ein gemeinsames Vorgehen zur Erweiterung eines Angebots an Spitzenleistungen der Schweizer Ingenieurvermessung soll somit

auch eine Basis für eine bessere Bekanntmachung und Anerkennung der Resultate erhalten. Ziel ist es, damit einem in voller Mutation stehenden Berufsstand neue Wege zu eröffnen.

T. Engel

Werkzeugkasten für LEK

Landschaftsentwicklungskonzepte (LEK) sind eine brennend aktuelle Aufgabe. In verschiedenen Kantonen erhalten sie im Rahmen der Richtplanung und als Grundlage für Bonusbeiträge im Rahmen des ökologischen Ausgleichs grosse Bedeutung. Viele Regionen und auch einzelne Gemeinden sind an der Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten interessiert. Der Bund kann die kantonalen und lokalen Behörden in der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen, indem er die Entwicklung geeigneter Methoden unterstützt sowie Grundlagen und Arbeitshilfen bereitstellt. Mit dem Projekt «Werkzeugkasten für LEK» werden die Massnahmen 7.26 und 5.04 des «Landschaftskonzeptes Schweiz» umgesetzt. Das Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten selbst ist Sache der Kantone, Regionen und Gemeinden.

Das Projekt

- Mit diesem Projekt wird eine Arbeitshilfe erstellt, die für verschiedene Situationen Methoden und Handlungsempfehlungen aufzeigt und spezifische Hinweise gibt.
- Diese Arbeitshilfe richtet sich an alle beim Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten Beteiligten, z.B. kantonale und kommunale Behördenvertreter, an Mitglieder regionaler Planungsverbände, an die kantonalen Raumplanungs- und Naturschutzstellen, an landwirtschaftliche Beratungsstellen, an die Berufsverbände BSLA (Bund Schweizerischer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten) und SVU (Schweizer Verband der Umweltfachleute), an Planungsbüros, an private Naturschutzorganisationen und an landschaftsprägende Nutzer in ihrer Funktion als Mitglieder von Planungskommissionen.
- Projektträgerin ist die Hochschule Rapperswil (HSR). Sie arbeitet eng mit dem Service romand de vulgarisation agricole, Lausanne (SRVA) zusammen. Die Projektleitung liegt bei Peter Bolliger von der Hochschule Rapperswil, Myriam Charollais (SRVA) steht ihm als Vertreterin der Romandie zur Seite.

Engste Mitarbeiter im Projektstab sind Victor Condrau und Monika Abegg (HSR).

- Das Projekt wird gemeinsam von BUWAL, BLW und KTI (Kommission für Technologie und Innovation), den Berufsverbänden BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitekten) und SVU (Schweizerischer Verband der Umweltfachleute) und von der Pro Natura Zürich finanziert. Die HSR und SRVA beteiligen sich mit Eigenleistungen.
- Im Projektausschuss, welcher strategische Entscheide fällt, sind die Bundesämter BUWAL, BLW und BRP vertreten. Die fachliche Begleitung wird durch ad hoc beigezogene externe ExpertInnen und VertreterInnen von Institutionen oder durch Workshops zu spezifischen Themen gewährleistet.
- Die HSR und die landwirtschaftlichen Beratungszentralen LBL und SRVA übernehmen selbst einen Teil der Modulbearbeitung. Ein Teil der Module ist als kleiner Auftrag an Auftragnehmer vergeben.

Module

Allgemeiner Teil (Grundlagen und Methoden):

- Notwendigkeit, Charakteristik
- Planungsmethodik: Von der Analyse zum Konzept
- Organisation, Planung als Prozess, Kommunikation, Konfliktmanagement
- Umsetzungswege, Möglichkeiten der Raumplanung
- Qualitätsanforderungen, Qualitätssicherung, Erfolgskontrolle
- Planungsgrundlagen

Handlungsanleitungen für den Einbezug einzelner Bereiche:

- Kulturland, Landwirtschaft
- Wald, Forstwirtschaft
- Gewässer, Wasserbau
- Siedlung, Siedlungsgestaltung
- Natur und Landschaft: Biotopverbund, Leit- und Zielarten
- Landschaftsbild, Landschaftsgestaltung
- Freizeit und Tourismus

Am 18. April 2000 wird an der Hochschule in Rapperswil ein Impuls-Workshop stattfinden.

Auskünfte, Anmeldung:

HSR Hochschule, Monika Abegg, «Impuls-Workshop», 8640 Rapperswil, e-mail: LEK@hsr.ch

Kompetenzzentrum SwissGIS

Am Kompetenzzentrum SwissGIS (Swiss Centre for Studies on the Global Information Society) der Universität Zürich starten im Frühjahr 2000 sieben neue Forschungsprojekte zum Thema Informations- und Mediengesellschaft, die alle im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds durchgeführt werden.

Das Kompetenzzentrum SwissGIS fördert und entwickelt Forschungsprojekte, die sich mit der Entstehung und den Folgen der Informationsgesellschaft für die Schweiz beschäftigen. Im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Schwerpunktprogrammes «Zukunft Schweiz» sind nach einem strengen Auswahlprozedere sieben Projekte von SwissGIS-Mitgliedern im Modul «Informations- und Mediengesellschaft» ausgewählt worden. Alle Forschungsprojekte starten im Frühjahr 2000 und leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Auf- und Ausbau von SwissGIS als neuartige, problemorientierte, transdisziplinär und interuniversitär vernetzte Forschungsorganisation. Zudem hat der Schweizerische Nationalfonds beschlossen, ein Graduiertenprogramm «Informationsgesellschaft Schweiz» zu unterstützen, das unter der Trägerschaft von SwissGIS und dem Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ) im Frühling 2000 beginnt und 15 bis 18 Nachwuchsforscherinnen und -forscher die Gelegenheit verschafft, sich im Rahmen ihrer Dissertationen zusätzlich in transdisziplinärer Forschung zu qualifizieren.

Swiss Centre for Studies on the Global Information Society (SwissGIS)
Kurvenstrasse 17, Postfach 507, 8035 Zürich
Telefon 01/634 46 96, Telefax 01/634 49 34
e-mail: wameier@ipmz.unizh.ch
<http://www.swissgis.unizh.ch>

Wie?
Was?
Wo?

Das Bezugsquellen-Verzeichnis gibt Ihnen auf alle diese Fragen Antwort.

Weltingenieurtag 2000

19.–21. Juni 2000, Hannover

Visionen und Lösungsvorschläge der Ingenieure zum Leitthema der Weltausstellung EXPO 2000, «Mensch – Natur – Technik».

Als «technische Auftaktveranstaltung» der Weltausstellung EXPO 2000 findet vom 19. bis 21. Juni 2000 in Hannover der erste «Weltingenieurtag» statt. Veranstalter sind der VDI Verein Deutscher Ingenieure und die EXPO 2000 Hannover GmbH.

Der Weltingenieurtag steht wie die EXPO 2000 unter dem Motto «Mensch – Natur – Technik» und wird alle technischen Fachbereiche überspannen. Ziel ist es, die Visionen und Lösungsvorschläge der Ingenieure für die zentralen Zukunftsfragen des neuen Jahrhunderts zu bewerten und in die weltweite Diskussion einzubringen. Rund 3000 Teilnehmer werden zu den fünf Fachkongressen im Rahmen des Weltingenieurtags erwartet – konzentriert auf die Themenfelder:

- Mobilität
- Information und Kommunikation
- Energie
- Umwelt – Klima – Gesundheit
- Zukunft der Arbeit.

Die fachliche Ausrichtung des Weltingenieurtags koordinieren unabhängige, international besetzte Gremien, beraten durch ein Advisory Board, in dem Präsidenten namhafter Ingenieurverbände aus aller Welt mitwirken.

Führende Persönlichkeiten haben bereits ihre Teilnahme am Weltingenieurtag zugesagt, so Jürgen E. Schrempf, Vorsitzender des Vorstandes der DaimlerChrysler AG, James D. Wolfensohn, Präsident der Weltbank, und Klaus Töpfer, Direktor des United Nations Environmental Programme (UNEP).

Auf dem Weltingenieurtag sollen mehrfach Grenzen überschritten werden – zwischen den Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern wie auch zwischen den Generationen. Hierzu dienen Vorträge, Workshops, reale und virtuelle Foren, die auch Studenten und Schülern offenstehen. Die Fachkongresse werden durch ein attraktives Rahmenprogramm ergänzt. Im Kongressticket ist ein Tagesbesuch der Weltausstellung EXPO 2000 enthalten.

Um das Know-how wie auch die Meinungsvielfalt der weltweiten «technical community» von vornherein mit einzubeziehen, werden schon im Vorfeld der Veranstaltung Thesen zu den Themen des Weltingenieurtags in Internet-Foren weltweit zur Diskussion gestellt (<http://www.vdi.de/wit>).



Posters des projets exposés à l'occasion des journées géomatiques 2000 4–6 mai à Thoune

Sur le terrain d'exposition à Thun une vaste exposition spécifique à la profession aura lieu dans le cadre des journées géomatiques 2000. Pour les connaisseurs de la branche aussi bien que pour les visiteurs externes, il sera très intéressant de voir les genres de projets que poursuivent les divers bureaux d'ingénieurs et de géomètres.

Le comité d'organisation (CO) se réjouit de voir votre bureau être présent avec un à trois posters au maximum. Ceux-ci vous permettront de présenter d'importants projets d'actualité au moyen d'images et de textes afin de donner aux visiteurs un aperçu des domaines actuels d'activités de nos professions.

Les posters doivent répondre aux conditions suivantes:

- Format A0
- Titre, auteur, raison sociale et date doivent y figurer
- Délai de fourniture: jusqu'au 4 mai 2000 au plus tard auprès du CO des journées géomatiques.

En vue d'une répartition judicieuse des places dans la halle d'exposition, le CO requiert l'annonce du nombre de posters auprès de l'adresse indiquée ci-dessous. Nous nous réjouissons de pouvoir vous présenter une galerie attrayante de posters lors des journées géomatiques et vous souhaitons beaucoup de plaisir et succès pour l'élaboration de vos intéressantes présentations.

Pour d'éventuelles questions concernant les posters ou les journées géomatiques 2000, vous pouvez nous contacter à l'adresse ci-dessous ou consulter notre site Internet.

CO Journées géomatiques 2000

Case postale 37

3602 Thoune

Tél. 033 / 225 40 50

Fax 033 / 225 40 60

www.geo-thun.ch/geomatiktag.html